

# Der Gesellschafter

Anteils- und Anzeigebblatt für den Oberamtsbezirk Nagold  
Nagolder Tagblatt

Gründet 1881

Wird am Montag am 9. U. 9. Halber Markt Nagold. Verantwortlich für die Schrift: Hermann A. Reichmann.

Der Inhalt aller Anzeigen...  
Anzeigen...  
Anzeigen...

Bestellungsstellen...  
Telegraphische Adressen...  
Anzeigen...

Nr. 260

Montag den 7. November 1921

95. Jahrgang

## Neue Züge in der Orientpolitik.

Unmittelbar nachdem die Nachricht von dem französischen „Abkommen“, wie es die Franzosen nennen, durch die Orientpresse gelangt ist, kommt eine andere, nicht minder wichtige Meldung. Die nationalrussische Türkei hat in Paris eine Konferenz mit den Kaufmännern Georgien, Armenien und Kleinasien abgehalten und einen Vertrag mit ihnen geschlossen. Von dem, was in diesem Vertrage steht, wird nur wenig bekannt gegeben, aber die Tatsache als solche ist interessant genug. Die genannten drei Staaten sind alle von Moskau her zu Sowjetrepubliken gemacht worden. Argona hat schon im letzten Winter mit der großen Sowjetrepublik Moskau einen Bund geschlossen, der auch für die Türken in ihrem Kriege gegen Griechenland von Nutzen gewesen ist. Sie haben Unterstützung an Waffen, Kriegsgeld, Geld und schließlich auch Menschen erhalten.

Es läßt sich denken, daß auch der Vertrag mit den Kaufmännern auf eine Interessengemeinschaft hinausläuft und daß die Türkei als die Vormacht des nahen Ostens dabei die Führung hat. So sieht man die Sache wenigstens im England auf, wo diejenige Presse, welche nicht von vorherigen französisch orientiert ist, anfangt, unruhig zu werden. Diese Unruhe dürfte nicht eine Privatangelegenheit der Diplomatiker und Korrespondenten der in Betracht kommenden Mächte sein, sondern mit Stimmungen parallel gehen, die auch im Ausland die Aufmerksamkeit der Regierung zu bemerkbar machen. Wenn also beispielsweise der „Daily Telegraph“ von einem „jemlich trüblichen Interesse“ spricht, das England an dem Vertrag von Paris nehme, so kann man sich denken, daß das für die ganze politische Welt in England gilt. Das ist umso begründeter, da gleichzeitig behauptet wird, daß das Abkommen zwischen der Türkei u. Persien so gut wie fertig sei. Mit Rücksicht auf Kemal Pascha (der im letzten Frühjahr eine Militärkollaboration geschlossen, um so wäre denn ein brüderlicher Ring bis an die Grenzen Irlands geschlossen. Man wird hiernach nicht sagen können, daß die im Weltkrieg so schwer mitgenommene Türkei erledigt ist. Sie hat es im Gegenteil ganz glänzend verstanden, einen großen Teil nicht nur des islamischen Vorderasien, sondern auch Armenien und Georgien an sich zu schließen und das Bündnis mit Moskau befestigt die Erfolge auf diesen Gebieten. Durch den Vertrag von Paris hat sie nun auch die Provinzen Karak und Arabien wiedererhalten, die sie seit 1878 verloren hatte und an deren Wiedererlangung sie schon nicht mehr ernstlich geglaubt hat. England sieht das panislamistische Gespenst aufsteigen und fürchtet für Indien. Der mit Frankreich geschlossene Vertrag von Argona, von dem auch die Engländer annehmen, daß seine wichtigsten Bestimmungen geheim sind, daß man sie sich aber ohne weiteres an den Fingern abzählen kann — Zusicherung von Sympathie und Sympathie, und der vollen Souveränität der Türkei auch über Konstantinopel und die Meerengen durch Frankreich — hat die Aufgabe, die Stellung der Türkei nach Westen hin zu sichern.

Es ist eine weitreichende, geschäftige und erfolgreiche Politik, die Kemal Pascha und Jusuf Kemal machen. Sie ist erfolgreich, weil von vorherigen die beiden Hauptmächte der Entente entgegengelegte Interessen hatten, und sie richtet sich fast ausschließlich gegen England, das anderweitig stark in Anspruch genommen ist, das aber, wie das nachstehende Telegramm zeigt, nicht länger stillschweigen gedenkt. Es merkt seine Einwendungen gegen den türkisch-französischen Vertrag an, und es ist möglich, daß die Orientpolitik in ein paar Monaten ein Gesicht erhält, das weniger orientalistisch als europäisch ist. Die Tragweite dieser Angelegenheiten für die allgemeine Weltpolitik ist noch nicht abgemessen, jedenfalls reicht sie über die Grenzen einiger Laubbäume, kaum dem Namen nach bekannten Staaten weit hinaus.

## England und das französisch-türkische Abkommen.

London, 5. Nov. Das französisch-türkische Abkommen zwischen Frankreich und London eine gewisse Sensation erregt, wurde, wie „Daily Telegraph“ berichtet, von der englischen Regierung sorgfältig geprüft und in wesentlichen Punkten ernsthaft beanstandet. Das Wort behauptet, London beabsichtigt trotz der Abwesenheit Briand's die notwendigen Schritte in Paris zu unternehmen.

## Deutscher Reichstag.

### Finanzminister Hermes über die neuen Steuern. (Schluß.)

Der Notlage der Kleinrentner ist im Vermögenssteuergesetz Rechnung getragen, indem sie nicht nur von der Vermögenssteuer freigestellt werden, sondern ihnen das bereits entrichtete Kapital wieder erstattet werden kann. Der Mehrertrag der vorgezogenen Steuer wird mit 40-42 Milliarden zu veranschlagen sein, eine Summe, die allerdings nicht ansteht, um unsere Verpflichtungen aus dem Friedensvertrag und dem Ultimatum zu erfüllen. Bisher waren an Ausgaben aus dem ordentlichen Etat bewilligt 48 1/2 Milliarden. Dazu werden nunmehr neu angefordert 65,8 Milliarden, wobei die Ausgaben für 1921 sich auf rund 114 1/2 Milliarden belaufen. Es werden u. a. gefordert: 55,1 Milliarden

für die Ausführung des Friedensvertrags, 2,9 Milliarden für die Erhöhung der Teuerungszuschläge, 6,6 Milliarden an Mehrerwerbungen an die Länder und Gemeinden. Nach den bisherigen Einnahmenschätzungen für 1921 wurden erwartet 44,2 Milliarden; nach den Anlässen des 3. Nachtrags aber werden 17 Milliarden erwartet, wobei sich zusammen 61,2 Milliarden an Einnahmen für 1921 ergeben. Im ordentlichen Etat bleibt also ein Fehlbetrag von 53 Milliarden Mark. Ohne die Kontribution hat der ordentliche Haushalt von 1921 einen Ueberschuß von 2 Milliarden, denen die Ausgaben für die Kontribution in Höhe von 55 Milliarden gegenübergestellt sind. Von den Kosten für die Ausführung des Friedensvertrags, die mit 26,6 Milliarden eingebracht werden, sind rund 20 Milliarden auf den ordentlichen Haushalt übergegangen. Von den Mehraufgaben entfallen allein 19 Milliarden auf die Reichseisenbahnen.

Schon mehren sich im Ausland die Stimmen einsichtsvoller Männer. Das sind die ersten Anzeichen wirtschaftlicher Weltzustände. Eine wirksame Unterstützung erhofft sich von dem Ergebnis der Verhandlungen, die mit Vertretern der Industrie, des Handels und der Landwirtschaft, wegen einer Kredithilfe von der bisherigen Reichsregierung eingeleitet und in gleichem Sinne von der gegenwärtigen Reichsregierung weitergeführt werden. Ich weiß, daß die vorgelegten Belegensätze an die politischen Ansichten aller Parteien Anforderungen stellen. Ich weiß aber auch, daß dieses hohe Haus sich seiner Verantwortung vor dem deutschen Volk bewußt ist. Ich darf die erste und dringende Bitte aussprechen, die Beratungen über die Entwürfe noch in diesem Jahre zu Ende zu führen. Möge die Not des Reiches hinwegführen über Parteienscheidungen und Parteikämpfe u. mögen Ihre Beratungen eine Quelle des uns so bitter nötigen Friedens und der inneren Festigung werden, zur allmählichen Befreiung unserer Leute aus tausend Wunden blutenden Vaterlandes. (Beifall.)

Von den 45 Anträgen, die auf der heutigen Tagesordnung standen, wurden 25 erledigt. Von allgemeinem Interesse ist die Anfrage der deutsch-nationalen Abgeordneten Frau Behn, die darüber Beschwerde führt, daß eine bereits begonnene Gedächtnisfeier am Grabe der Kaiserin am 25. Sept. unmittelbar vor der Gedächtnisrede verboten wurde. Die Regierung ließ erwidern, daß die Veranstaltung abgelehnt habe, die Erlaubnis des preussischen Finanzministers als Vertreter des Eigentümers des Grund und Bodens von Sanssouci einzuholen. Das Verbot der Polizeibehörde ist nicht zu beanstanden. Eine Verletzung des Versammlungsrechtes und der Verfassung ist nicht erfolgt. — Eine weitere Anfrage der Deutsch-Nationalen betreffend die Rückerstattung der im Wege des Lohnabzuges zu viel erhobenen Steuern wird regierungsmäßig dahin beantwortet, daß die Finanzämter angeregt worden sind, in Fällen, wo es sich um besonders bedürftige und in Not befindliche Steuerpflichtige handelt, auf Antrag der Steuerpflichtigen deren Veranlagung vorweg zu nehmen. Durch diese Veranlagung ist die Veranlagungsarbeit außerordentlich erschwert worden. In Zukunft muß von solchen Vergünstigungen unter allen Umständen abgesehen werden.

Die Ansprache über die Steuervorlagen wurde darauf am Montag 1 Uhr vertagt.

## Das Arbeitsprogramm des Reichstags.

Berlin, 5. Nov. Der Reichstag des Reichstags beschäftigt sich am Montag mit der Erhaltung der weiteren Geschäftstage. Es wurde beschlossen, am Montag und Dienstag die Beratung der Steuervorlagen fortzuführen. Es wird nur je 1 Redner jeder Partei zu Worte kommen. Neben dem Vortrage werden 2 Ausschüsse sich mit den Steuerentwürfen befassen. In Verbindung mit den Steuervorlagen werden Interpellationen über die Balmatoni, über die Enteneforderungen auf Stilllegung der deutschen Werke und über das Verbot der Landung russischer Schiffe im Baltischen Golf behandelt werden. Der Mittwoch bleibt freigestellt. Auf der Tagesordnung für Donnerstag- und Freitag stehen Interpellationen über die Preissteigerungen, die Kartoffelnot, Getreidebeschwerden usw. Des demokratischen Parteiags wegen fällt die Sitzung am Samstag den 12. November und Montag den 14. November aus. Auch der folgende Dienstag wird freigestellt sein. Am Mittwoch Ruf und Freitag des Vortrags und Freitag des Vortrags und Freitag des Vortrags wird das Schulgesetz und eine Interpellation der deutschen Volkspartei über die Baukommission in der Volk auf die Tagesordnung gesetzt werden.

## Kleine politische Nachrichten.

### 217,8 Milliarden Schulden.

Berlin, 5. Nov. Die Ausgaben in der dritten Oktober-Deckung belaufen sich auf 4,682 Milliarden. Die Reichseisenbahnverwaltung erhielt einen Zuschuß von 618,8 Millionen, während die Post 179,1 Millionen abgeführt hat. Die Betriebsverwaltungen erforderten samt 599,7 Millionen Mark. Zum Ausgleich ist die Aufnahme neuer fahrender Schulden in Höhe von 2,97 Milliarden Mark erforderlich. Die schwe-

bende Schuld hat sich hier bis Ende Oktober auf den Tiefstand betragen von 217,82 Milliarden Mark erhöht.

## Schwere Bedrohung der Kohlenversorgung Süddeutschlands.

Die schwere Bedrohung der Kohlenversorgung von Süddeutschland infolge des niedrigen Rheinwasserstandes wird immer kritischer. Da selbst die stark geleaktesten Schiffe angefüllt mit Kohlen vor nicht mehr als ein Jahr haben, haben die Großverleber in Duisburg Ruhrort beschlossen, bei dem gegenwärtigen Tiefstand des Wassers ihre Verköstigungen nach dem Oberrhein einzustellen. Somit ist Süddeutschland auf den Kohlenbezug durch die Ruhr angewiesen. Dieser betrug im September d. J. nur 724 510 Tonnen, gegenüber 958 176 Tonnen im September vorigen Jahres. Wenn nicht bald längeres Regen- oder Schneewetter eintritt, so dürfte die Einstellung der Schiffahrt für die Kohlenversorgung geradezu verhängnisvoll werden. Hoffentlich wird das neue eintretende Regenwetter dazu beitragen, die hier gefährliche drohende Gefahr zu beseitigen oder doch zu vermindern.)

## Der Münchener Gesellenstreik.

München, 5. Nov. Das Volksgeschichtliche Museum am Odeonsplatz im Mai 1919 beteiligten Lotso wegen schweren Diebstahls zu 10 Jahren Zuchthaus, während die Schulfrage verurteilt wurde. Daselbst war am 6. Mai in den Keller eingedrungen, wo sich die gefangenen Gesellenvereinsmitglieder befanden und hatte mit einem Revolver auf die jungen Leute geschossen, mit einem Dolch auf sie eingestochen und den Leuten verschiedene Wertgegenstände abgenommen.

## Weitere Forderungen.

Rotterdam, 5. Nov. Die Times melden aus Berlin: Zwischen dem General Kollert und der deutschen Regierung wird ein neuer Briefwechsel geführt über die Frage der Auslieferung der schwarzen Gesellen der deutschen Polizeiarbeitsorganisationen. Der General verlangt, daß auch diese lebendig zu Polizeigenossen dienenden Gesellen gefordert werden.

## Weitere Einzelheiten von franz.-türkischem Abkommen.

London, 4. Nov. Der Konstantinopeler Berichterstatter des „Times“ meldet, in dem Abkommen-Vertrag, was die Auslieferung der schwarzen Gesellen der deutschen Polizeiarbeitsorganisationen. Der General verlangt, daß auch diese lebendig zu Polizeigenossen dienenden Gesellen gefordert werden.

## Nachtrittsabsichten Lloyd Georges.

London, 5. Nov. Lloyd George hatte eine Besprechung mit dem König, die sich auf die irische und die ägyptische Frage bezog. Der Daily Express erklärt, daß Lloyd George im Falle eines Scheiterns der Verhandlungen mit Ulster seine Demission einreichen werde.

Der Führer der indischen Unabhängigen zum Tode verurteilt. London, 5. Nov. Aus Calcutta wird gemeldet: Von 37 Aufständigen wurden 23, darunter 12 Russlar, der Führer der Moplas, zum Tode verurteilt. 22 wurden lebenslanglich verbannt.

## Die Ermordung des japanischen Ministerpräsidenten.

Paris, 5. Nov. Über die Ermordung des japanischen Ministerpräsidenten liegen folgende Einzelheiten vor. Hara war im Begriff, auf dem Zentralbahnhof in Tokio den Offiziellen nach Kyoto zu bestiegen, um dort an einer Versammlung der sogenannten unpolitischen Partei teilzunehmen, als er im Wartesaal 1. Kl. von einem Koreaner überfallen und durch mehrere Dolchschläge in die Brust schwer verletzt wurde. Eine Viertelstunde später erlag Hara den Verletzungen. Der Mörder wurde sofort verhaftet. Es handelt sich um einen rein politischen Mord, begangen aus patriotischen Affekten, um die Unterdrückung und Ausbeutung eines Untertanenlandes am fremden Regierungssitz zu rächen. Die Tat ist also jedenfalls nicht auf innerpolitische Bewegungen zurückzuführen.

## Der 11. November Feiertag.

Paris, 5. Nov. Die französische Kammer hat einen Beschlus angenommen, durch den der 11. November zum Feiertag erklärt wird. Jedoch wird der Tag erst am darauffolgenden Sonntag gefeiert.

## Das belgische Kampfkabinet.

Paris, 5. Nov. Das belgische Kabinet hat sich nunmehr gänzlich aufgelöst, nachdem seit dem Rücktritt der vier sozialdemokratischen Mitglieder bis zu den Kammerwahlen am 20. November ein Geschäftsministerium eingesetzt worden war. Die drei liberalen Minister haben sich nun ebenfalls zurückgezogen und zwar um gegen die Ernennung des belgischen Führers Van Casteleer zum Oberbürgermeister von Antwerpen zu protestieren. Das Kabinet Carton de Wiart besteht nun noch aus den Katholiken und zwei Ministern, die nicht aus dem Parlament hervorgegangen sind und keiner Partei angehören.

## Spanische Siege in Marokko.

Madrid, 5. Nov. Ein offizieller Bericht aus Melilla meldet, daß die spanischen Truppen nach schweren Kämpfen

4. Nov. 1921. Anzeigen...  
Anzeigen...  
Anzeigen...

4. Nov. 1921. Anzeigen...  
Anzeigen...  
Anzeigen...

4. Nov. 1921. Anzeigen...  
Anzeigen...  
Anzeigen...

4. Nov. 1921. Anzeigen...  
Anzeigen...  
Anzeigen...

4. Nov. 1921. Anzeigen...  
Anzeigen...  
Anzeigen...

den Berg hinauf besetzt haben. Die Ägypten sollen bereits die Gegend von Teban geräumt haben.

### Neutralisierung der Kanaldeltainsel.

Wien, 8. Nov. Dem Uebereinkommen betreffend die Neutralisierung der Kanaldeltainsel gemäß werden die russischen Truppen von den Inseln zurückgezogen werden, sobald die Konvention ratifiziert sein wird.

### Die Spannung zwischen Rußland und Polen.

Konstantinopel, 5. Nov. Die „Morningpost“ meldet aus Warschau, daß die polnische Regierung in einer nach Moskau gegangenen Note die Aufhebung der russischen Militärzone an der polnischen Grenze innerhalb Monatsfrist verlangt. Die Note sei bereits am 30. Oktober tschüßersmäßig überreicht worden; sie bezeichnet die sofortige Aufhebung der russischen Militärkonzentrationen in der 10 Km. Zone an der Grenze als Voraussetzung für eine allgemeine Herabsetzung der polnischen Grenzbesätze.

### Polnischer Antrag auf Annexion und Verkehrsverhandlungen.

Konstantinopel, 5. Nov. Times melden aus Paris, daß die polnische Regierung die nächsten Kabinette ersucht hat, bei der deutschen Regierung auf eine allgemeine Annexion im ober-schlesischen Abstammungsgebiet hinzuwirken, ferner auf die Zulassung des polnischen Durchgangsverkehrs über das deutsch-österreichische Grenzgebiet nach der Tschekoslowakei.

### Die Internierung Karls in Madeira.

Lissabon, 5. Nov. Ein Radiotelegramm aus Funchal auf der Insel Madeira läßt erkennen, daß man Vorbereitungen trifft, um Karl und Eva zu empfangen. Die Internierung des Kaisers in Funchal auf Madeira scheint sich also zu bestätigen. Die Insel Madeira hat ein sehr gesundes und mildes Klima. Funchal, die Hauptstadt der Insel, ist ein reizend gelegenes kleines Städtchen von 20000 Einwohnern. Funchal ist bekanntlich während des Krieges von einem deutschen U-Boot beschossen worden.

### Die Entthronung der Habsburger.

Budapest, 6. Nov. Die Nationalversammlung hat heute einstimmig auch in dritter Lesung den Gesetzentwurf über den Verzicht der Herrscherrechte des Erzherzogs Karl und das Erlöschen des Thronfolgegesetzes des Hauses Habsburg angenommen.

### Beginn des Kapp-Prozesses am 7. Dezember.

Berlin, 5. Nov. Zum Verfahren gegen Kapp und Generalstab sind von unabhängiger Stelle mitgeteilt, daß namentlich nach der Ansicht der Richter, nicht nur gegen v. Jogann, v. Wangerheim und Schiele, sondern gleichzeitig gegen die Angeklagten Bauer, Popp, Ehrhardt u. Schnitzler zu verhandeln, gegen die drei erkrankten der Termin auf den 7. Dezember angesetzt ist.

### Das neue preussische Ministerium.

Berlin, 5. Nov. Die Fraktionen haben sich in ihrer heutigen Sitzung auf folgendes Ministerium geeinigt: Ministerpräsident: Otto Braun (Soz.); Inneres: Seeverg (Soz.); Handel: Biering (Soz.); Landwirtschaft: Dr. Wendorf (Demokr.); Kultur: Dr. Böttig (Deutsche Volksp.); Finanzen: Dr. v. Koser (Deutsche Volksp.); Justiz: Am Jahnhoff (Soz.); Wehrwesen: Siegelwald (Soz.). Die Annahme des Wehrgesetzes im Reichstag hat in seiner heutigen Abend-Sitzung den Reichstagspräsidenten Otto Braun mit 197 von 338 abgegebenen Stimmen zum Ministerpräsidenten gewählt.

### Aus aller Welt.

#### Ein Kastrato in Brand geraten.

Berlin, 5. Nov. Gestern Abend geriet ein auf der Gasse von Stuttgart nach Prenzlauer befindliches Kastrato zwischen Oberbach und Reichendach infolge Motordefekts in Brand. Das Kastrato, das ganz mit Schmelze für die Schmelzfabrik in Prenzlauer beladen war, fand alsbald in besten Flammen. Durch das Eingreifen der herbeigeeilten

Es würde viel erträglicher werden, wenn man weniger selbstzufrieden wäre, und die Vaterlandsliebe nicht immer mit der Selbstbewunderung verwechselt.  
Goethe Keller.

## Lichtenstein.

11) **Romanische Sage von Wilhelm Hauff.**

Die Rajen umlagerten ihn schweigend mit geklammerten Händen, die Hände hoben unruhig an der glöhen Brusthaube von Goldbraut und fragte, ob sie für zwei Personen das Abendessen zureichten sollte. Als sie aber nicht nur ihre Frage bestätigten hörte, sondern auch den Auftrag (man war ungewiß, war es Bitte oder Befehl), das Wohnzimmer im zweiten Stock für den Gast zuzurücken, da schon ihre Geduld erschöpfte; sie ließ einen wilden Blick auf ihren jungen Geheuer schielen und verließ mit ihrem Schlüsselbund zerklebbt das Gemach. Georg hörte noch lange die höllischen Tritten unter ihren schweren Tritten erheben, und die über die Stille des großen Saales gab in offenkundigem Echo das Gepolter der Tritten zurück, welche sie im Gemache hinter sich zurückließ.

Der graue Diener hatte indessen einen Tisch und zwei große Kerzen an den ungeheuren Ofen gestellt; den Tisch besetzte er mit einem schwarzen Kasten, stellte zu beiden Seiten bestanden ein Stuhl und einen übermühten Becher mit Wein und entfernte sich dann, nachdem er einige leise Worte mit seinem Herrn gewechselt hatte. Der Dietrich sah seinen Gast ein, an seiner gewöhnlichen Abendunterhaltung teilzunehmen. Er öffnete den schwarzen Kasten, es war ein Brettspiel.

Georg grüßte vor dieser Unterhaltung seines Gasten, als er ihm erzählte, daß er seit seinem zehnten Jahre alle Abende mit der Rajen an diesem Spiele sich ergötze. Wie die, wie unheimlich kam ihm das ganze Haus vor. Das Rennen und Spielen der Rajen hatte doch noch an Leben

Einwohner konnte ein Teil des Bedarfs bereitgestellt werden, doch ist der Schaden immerhin ganz bedeutend.

### Bei Aufbringung des Umlagegetreides Bayern an der Spitze.

München, 5. Nov. Der „Bayrische Kurier“ schreibt, daß Bayern in der Aufbringung des Umlagegetreides für das Wirtschaftsjahr 1921/22 wieder an der Spitze marschiere. Wie in früheren Jahren ist auch heute die Ablieferungspflicht Bayerns höher als dem Reichsdurchschnitt.

### Aufhebung der Reichskartoffelstelle.

Post, Torgelow wird mit Ablauf dieses Jahres die Reichskartoffelstelle ihre Tätigkeit aufgeben. Die Angestellten sind gegenwärtig bis auf einen Stand von etwa 20 Mitgliedern entlassen worden. Die erforderlichen Abwicklungsgebühren sollen bis Ende Dezember durchgeführt sein.

### Ein jung. Dorf abgebrannt.

Ein Feuerbrandstiftete in der Nacht zum Donnerstag fast das ganze Dorf Abseleien-Quersack bei Briesen im Departement Hochelap. Die Lage des Dorfes in den Bergen machte die Hilfeleistung sehr schwierig.

### Aufhebung des Nichtstundentags in der Schweiz.

Schweizerischer Ständerat hat dem Nationalrat ein Antrag vor, nach welchem für alle den Fabrikbesitzer unterworfenen Unternehmungen die allgemeine Einführung des Nichtstundentags, sowie dessen Verlängerung bis auf 10 Stunden für alle Saisonindustrien verlangt wird.

## Aus Stadt und Bezirk.

Agold, 7. November 1921.

### Zum konfessionellen Frieden.

ep. Daß der Geist der Zeit erste katholische Christen veranlaßt, zu betonen, was sie mit den evangelischen Christen verbindet und sie bewegt, die Hand der Gemeinschaft nach den „getrennten Brüdern“ auszustrecken, hat der Verlauf des letzten Katholikentages in Frankfurt a. M. gezeigt. So äußerte der preussische Ministerpräsident Siegelwald: „Eine katholische Durchdringung unseres Volkswirtschafts mit christlichem Geist muß von allen deutschen Christen angestrebt werden. In wiederholten Malen habe ich gemeint, daß man aus den Lehren der beiden großen christlichen Religionsgemeinschaften in den gegenwärtigen schwierigen Zeiten nicht nur die Hände reihen muß, wenn nicht die Glaubenspolitik unserer Väter zum dauernden politischen Verhältnis werden soll. Erfolgreiche politische Gemeinheitsarbeit hat aber zur Voraussetzung, daß feste religiöse Grundlagen und Überzeugungen auf beiden Seiten, im katholischen und evangelischen Lager, unerschütterlich vorhanden sind.“ Pastor Roth von Wabern und Professor Klug sprachen sich aus bestimmteste gegen konfessionelle Feindschaft. Der letztere hob hervor: „Die Festigkeit katholischer Überzeugung bedeutet keine Kampfbühnen gegen unsere nicht-katholischen Brüder in Deutschland, die Christen sind, wenn sie sich auch nicht katholische Christen nennen. Wir Katholiken wollen und werden die von uns Gemeinten achten und lieben, so sehr wir die Trennung beklagen und beklagen. Wir Katholiken wünschen von ganzem Herzen, daß wir eine Göttergemeinschaft und eine Gemeinlichkeit des christlichen Christentums in der sozialen Tat mit denen bilden könnten, mit denen wir leider nicht in Glaubensgemeinschaft stehen.“

### Volksbildungskurse.

Es sei hier nochmals auf den heute Abend 8 1/2 Uhr im Festsaal des Seminars stattfindenden Vortrag von cand. iur. Scholl über Dante hingewiesen. Nachdem in diesem Jahre an 10 Stellen Danterelektoren gewählt worden sind, ist es sehr zu begrüßen, daß auch hier über diesen größten Dichter Italiens gesprochen und aus dem gewaltigen Werk näher bekannt werden soll. Wie wir hören, werden auch einige Vorträge aus Dantes „Commedia“ vorgetragen werden, jedoch aus dem unmittelbaren Umfeld in diesem Jahre als kulturelle Bildung gewährt werden dürfte.

— In der Einführung zum Dantevortrag in der Sonntagsnummer hat sich ein lustiger, aber sinnentstellender Druckfehler und Bewegung erinnert, jetzt aber lag Stadtschloß über den weiten Wäldern und Gemächern, nur zwischen vom Kaiser der Dichter, vom Dichter des Holzwarms im schmerzlichen Gefähr und dem einseitigen Rollen der Wälder, unterbrochen. Das Spiel hatte nie etwas Anziehendes für ihn gehabt, seine Gedanken waren auch fern davon, und die diese Weltanschauung der Dichters Gemächern und der Gedanke, nur wenige Straßen von über entfernt, doch den lang ersehnten Anblick der Gerichten ersehnen zu müssen, breitet düstere Schatten über seine Seele. Nur die ungeheuerliche Freude Dietrichs, bestände alle Spiele zu gewinnen, die seinem jämmerlichen Gesicht etwas Angenehmes verleihe, entschädigte ihn für den Verlust der langsam hinführenden Stunden.

Mit dem Schluß der ersten Stunde lächelte Dietrich seinen Gast zum Abschied, daß die Rajen, trotz ihres Unmutes, trefflich bereitete hatte, denn die Worte der Rajen des praktischen Hauses nicht vergeblich. Die Rajen auch der Kaiserlicher wieder die Schulden seiner Verdämtheit, indem er seinem Gast das Wahl durch Geldreich zu wählen lud. Aber umsonst spähte dieser, ob er nicht von seinem schönen Mädchen reden werde; nur eine Kusshand bekam er; Kraft zählt unter den wirren Bergischen Rittern, die in ihm anwesend seien, auch den Ritter von Lichtenstein auf. Doch schon dieses Wort trübte die glänzende Gefühle gegen die Werbung des Schicksals in ihm. Jetzt erst konnte er sich einer Partei beigetreten zu sein, die ihm sonst, außer den verhassten Rajen, die sie an der Spitze trug, ziemlich gleichgültig war. So aber hatte auch die Rajen sich an dem Sammelplatz des Heeres eingefunden, und durfte er auch nicht hoffen, daß ihm das Glück vergönnt werde, an der Seite des neuen Mannes zu stehen, so trug er doch die Bewußtheit in der Brust, ihm bewellen zu können, daß Georg von Sturmfeder nicht der Rajen Kampfer im Heere sei.

Der Hausherr lächelte ihm nach aufgehobener Tafel in sein Schloßgemach und schied von ihm mit einem herzlichen Abschied für seine Rajen. Georg sah sich das Gemach, das man ihm angewiesen hatte, näher an und fand, daß es ganz zu dem alten Hause passe. Die runden, vom Alter abgedeberten Schalen der Fenster, das dunkle Silberornat an Wand und Decke, der große, weit vorprallende Ofen, selbst

leuchtet eingeschlichen. Am Schluß heißt es nicht: Geisterhöhlenmenschen, wohl aber: Geist erhöhten Menschen.

**Das Gewitter.** Nachdem es gestern schon den ganzen Tag geblitzt und es auch zu regnen hatte, erlief sich am frühen 3 und 4 Uhr nachmittags trotz der abgesetzlichen Temperatur über unserer Gegend plötzlich ein mit Regenschauern vermisches Gewitter, das ein um diese Jahreszeit absolut unerwartetes Naturchauspiel bot. Der Sturm, der auch die vergangene Nacht noch lichter war, dürfte da und dort in den Wäldern und auch sonstwo Schaden anrichtet haben.

**Forstliche Sachprüfung.** Bei der im Oktober in Freiburg vorgenommenen forstlichen Sachprüfung sind 18 Kandidaten für befähigt erkannt und zu Forstreferendaraten bestellt worden.

**Die neue Schulgebietsordnung.** Von zuständiger Stelle wird mitgeteilt: Auf Grund des Schulgebietsgesetzes vom 8. Aug. 1921 hat das Ministerium des Inneren und Schulwesens nach Beratung mit den Vertretern des Städte- und Gemeindeförderung die Schulgebietsordnung für die höheren Schulen, die Bürgerschulen und Mittelschulen erlassen und in der neuesten Nummer seines Amtsblatts veröffentlicht. Die neue Ordnung hat im allgemeinen die beabsichtigten Bestimmungen der alten Schulgebietsordnung vom Jahr 1912 übernommen. Die Schulgebietsgrenzen sind erhöht worden und betragen für die höheren Schulen 150—300 A. für die Bürger- und Mittelschulen 70 bis 90 A. Der für Ratschläge (Freiwilligen) nacheinander Teil der Schulgebietsgrenzen ist von 10 auf 20 Prozent erhöht worden. Ferner ist bestimmt worden, daß wenn der vorgesehene Anteil für die Schulgebietsgrenze nicht voll in Anspruch genommen wird, der nicht verbrauchte Teil an die Schule zur Verwendung für Schülerwohlfahrtspflege abzuführen ist. Während die alte Schulgebietsordnung nur für die staatlichen höheren Schulen verbindlich war und für die in der Unterhaltung der Gemeinden stehenden Schulen nur als Musterfassung galt, deren Einführung den Gemeinden freistand, ist die neue Schulgebietsordnung auf Grund des Schulgebietsgesetzes für alle Schulen verbindlich. Für die Gewerbe- und Handwerkschulen, sowie für die Frauenschulen, für die bisher keine allgemeine Schulgebietsordnung bestand, wird je eine besondere für alle Schulen geltende Schulgebietsordnung erlassen, die sich an die Schulgebietsordnung für die höheren Schulen anschließt, jedoch den besonderen Verhältnissen dieser gewerblichen Schulen anpaßt. Für die Gewerbe- und Handwerkschulen sind Schulgebietsgrenzen von 24—72 A. für die Frauenschulen solche von 120—240 A. im Jahre vorgesehen.

**Geschäftsübergang.** Dieser Tage ist das Kaufhaus Heller Schwarz zum Bankrott an die Firma Schiller übergegangen. Die Übernahme erfolgt sofort.

**Prägung von Markstücken.** Nach einer Mitteilung aus Berlin sind die Versuche zur Prägung von 10 Pfennig- und 5 Pfennig-Markstücken so gut wie abgeschlossen; die Münzen werden aus einer Metalllegierung hergestellt; sie sollen die Größe der bisherigen Silbermünzen erhalten. Mit der Prägung soll zu Beginn des neuen Jahres in allen 6 Münzämtern des Reiches gleichzeitig und mit Hochdruck begonnen werden. Wie man hört, sollen Münzen im Werte von 3 Milliarden Mark hergestellt werden, um so viele Münzen in den Zahlungsmittelmarkt zu bringen, daß trotz allen Panikens der Münzwert stillsteht.

**Konkurrenz im Oktober.** Die Anzahl der Konkurrenten hat sich im Oktober gegenüber dem Vormonat etwas erhöht. Es wurden noch einer Zusammenstellung der Finanzzeitung „Die Bank“ 265 Konkurrenten eröffnet gegenüber 248 im September und 146 im Oktober 1920.

**Seuchenstand.** Die Maul- und Kruppenkrankheit ist im Juni und Juli der Berichte der dramatischen Häufigkeit waren am 31. Oktober 59 Gemeinden mit 310 Geheuten von der Seuche betroffen, am 15. Oktober nur 34 Gemeinden mit 207 Geheuten. Die Seuchetode herrschte in 27, die Pferdesterbe in 10 Gemeinden.

**Altentag.** 7. Nov. Gestern feierte das Adon Vauer'sche Ehepaar das silberne Jubiläum der goldenen Hochzeit. Adon Vauer, früher Bürger, später Bürgerwart, ist 76 Jahre alt, seine Frau, Katharine Vauer geb. Schwarz, 78 Jahre alt. Beide sind verheiratet noch richtig. Eine große Freude für das Ehepaar ist es, daß die Tochter Marie noch 25 Jahre

das ungeheure Welt mit breitem Himmel und tiefen, schweren Wolken, sie gewöhnten ein düstere, brünne trauriges Ansehen. Aber dennoch war alles zu seiner Bedeutsamkeit eingerichtet. Frühe, schwerer Linien blinzt ihm einladend aus dem Bette entgegen, als er die Vorhänge zurückgeschlag; der Ofen verstrahlte eine angenehme Wärme, ein Lichtlampen war an der Decke aufgehängt, und selbst der Schilftritt, ein Becher nachgewärmten warmen Weines, war nicht vergessen. Er zog die Gardinen vor und ließ die Bilder des vergangenen Tages an seiner Seele vorüberziehen. Geordnet und freundlich kamen sie anfangs vorüber, dann aber verwirrten sie sich, in buntem Gedänge führten sie seine Seele in das Reich der Lüste, und nur ein neues Bild ging ihm heller auf, es war das Bild der Geliebten.

5.

— Wo's kein Weg?  
Woll der Halbe, Vielgezeu,  
Dem ich Herz und Leben wolle,  
Denn noch zu Groß und Rufe nah?  
J. Haug.

Georg wurde am anderen Morgen durch ein beschelbendes Pochen an seiner Rajen erweckt. Er schloß die Vorhänge seines Bettes zurück und sah, daß die Sonne schon ziemlich hoch steht. Es wurde wieder und stärker geputzt, und sein freundlicher Blick schon öftig im Park trat ein. Nach den ersten Verhandlungen, wie sein Gast gefühlt habe, kam Herr Dietrich gleich auf die Ursache seines frühen Aufwachens. Der große Rat hatte gestern Abend noch beschlossen, die Einkünfte der Bundesgenossen auch durch einen Tag zu feiern, der am heutigen Abend auf dem Rathaus abgehalten werden sollte. Ihn, als dem Kaiserlichen Rat, kam es zu, alles anzubereiten, was zu dieser Festlichkeit gehörte, er mußte die Stadtpfeifer bestellen, die ersten Familien freundlich und im Namen des Rates dazu einladen, er mußte vor allem zu seinen lieben Rühmchen eilen, um ihnen dieses feierliche Bild zu verkünden. (Fortsetzung folgt.)

rigem Kaiser am Fest...  
Stal...  
Wahlberechtigt...  
von erhilte...  
2. 104. 58...  
von Stuttgart...  
bei der 1. 9...  
Stahl...  
Von geläubl...  
sonen...  
der Abitur...  
jetzt wurden...  
Personenverf...  
hebung ist e...  
schrieben: De...  
gibt vor, d...  
Schulplatz...  
sollen liegen...  
aus dem Sch...  
Baukosten...  
Verlegung d...  
falls quer...  
der Bahnhofs...  
beziehen e...  
nen jedem g...  
gibt nicht z...  
big, daß die...  
dem Festung...  
r Stiff...  
hat, d...  
einer Reife...  
r Jente...  
fei Wiltent...  
haus...  
r Um...  
Angeford...  
einer Ver...  
herigen Ve...  
erhalten...  
Lonne...  
eines triten...  
ihren aufsch...  
Wann die...  
neuen Tor...  
der Indu...  
erst...  
r Kap...  
gort, 5. Nov...  
Februar...  
Ihre Wite...  
Straßenbah...  
gestellten...  
r Ueber...  
des Jungs...  
dreißig...  
ihre öffent...  
tuge Gra...  
bin ließe...  
bawen...  
r Foh...  
wurden d...  
Sie betro...  
1.00 M in...  
7.40 bzw...  
7.8...  
über 16 Jah...  
r Zeilun...  
kommt am 1...  
Die Zell...  
halten dem...  
begehren...  
und in des...  
reife Juhl...  
r Mart...  
finder auf...  
der Rüh...  
und...  
r Des...  
sen Tagen...  
ellen, ist...  
herobro...  
durch die...  
nisse von...  
burger...  
r Fran...  
Ein frang...  
Ortmangel...  
Steig eine...  
dem hiesige...  
folgte noch...  
Kasse der...  
r Mind...  
der Wirt...  
beträgt in...  
Weln 5...  
r Riep...  
5. Nov. J...  
Maus...  
Wangheim...  
hals in bet...  
Abert...  
r Br...  
Der...  
Siam...  
Gemeinde...  
Befähigung...  
bandet...  
hat den...  
Entschädigun...





# Heute eingetroffen 50 000 Stück Memphis-Zigaretten

Zum alten Preis  
30 Pfennig per Stück



Zum alten Preis  
30 Pfennig per Stück

## Zigarrenhaus Fritz Moser, Nagold.

Sonntags geöffnet  
von 8-9 Uhr und 11-12 Uhr.

### Stadtgemeinde Calw.

Am Mittwoch, den 9. November 1921



Pferde-,  
Bieh- und  
Schweine-

## Markt

Markt, wozu hiermit eingeladen wird.  
Kauentiere aus Speer- u. Beobachtungsgebieten dürfen nicht eingeführt werden.  
Tierärztliche Gesundheits- sowie Ursprungszeugnisse sind mitzubringen.  
Calw, den 4. November 1921.  
Stadtamtliche Beamte: Göhner.

Rohrdorf O. Nagold.

### Bappelnholz- u. Erlen-Verkauf

Am Dienstag den 8. Nov., nachmittags 1 1/2 Uhr kommen im hiesigen Ort  
12 Stück Bappeln = 4,60 Festmeter u.  
66 Stück Erlen, für Dreher geeignet  
zum Verkauf.  
Zusammenkunft bei der Mühle.  
1644 Schultheißenamt: Schmidt.

Hohdorf O. Horb.

Aus dem Nachlaß der  
Fofie Walz, Braubewirts Witwe hier  
kommen am Donnerstag den 10. ds. Mts. von nachmittags  
2 Uhr an folgende Gegenstände bei der Wirtschaft zur Traube  
zur  
1650

### öffentl. Versteigerung:

1 Pferd, Rappwallach, mittl. Schlags,  
ca. 9 Jahre alt, 2 Kühe  
darunter eine hochtrachtige,  
1 Rind, 1 Mutter Schwein, 2 starke  
Läufer Schweine usw.  
Den 5. November 1921.  
Katschreider: Pfeifle.

Verlangen Sie ausdrücklich  
die amtlichen

### Taschen-Fahrpläne

Kleine Ausgabe (für Kleinbahn und Kreisbahn) Mk. 2.50  
Große Ausgabe (für den Südbahn, Westbahn u. Kreisbahn) Mk. 5.—  
vorrätig bei

G. W. Zaiser, Buchhandlung, Nagold.

Waiblingen a. F.

Achtung! Achtung!

## Kaufe Pferde



zum Schlachten, sowie auch verunglückte, jedoch gesunde Pferde zu den höchsten Tagespreisen.  
Bemittler erhalten hohe Provision!

Wilhelm Hertneck,  
Pferdeschlächtereier Tel. 145.

### Sprechtag

des Versorgungsamts Calw  
bei der Bezirksfürsorge-  
stelle Nagold  
am Mittwoch, 9. Novbr.  
1649 Rieger.

### Vollbildungskurse.

Vortrag v. cand. jur. G. Schott  
über Dante heute abend 8 1/4  
Uhr im Festsaal d. Seminars.

3-4 tüchtige

### Malergehilfen

können sofort eintreten.  
Winterarbeit zugesichert.

Jean Walz, Malerm.  
Nagold. Telefon 102.

2 tüchtige ehrliche

### Mädchen

für Küche und Hausarbeit  
werden bis 15. Nov. oder  
1. Dez. bei hohem Lohn gesucht  
Frau Anhorn

Gasthof z. Döfen, Lußnan  
b. Zillbingen. 1652

### „Nissin“

gegen Kopfläuse  
Nichts anderes nehmen.  
Zu haben in der Apotheke.

Nagold.

### Montag Abend Metzel-Suppe

mit gutem Stoff  
bei Walz z. „Anker“.



Schleitingen.

### Hochzeits-Einladung.

Zur Feier unserer ehelichen Verbindung  
gestatten wir uns, Verwandte, Freunde und Bekannte  
auf

Donnerstag den 10. November 1921  
in das Gasthaus z. „Adler“ in Schleitingen freund-  
lichst einzuladen.

Heinrich Gutekunst & Kath. Rauschenberger

Wegher Tochter des  
Sohn des Gg. Gutekunst Chr. Rauschenberger  
Wirt. Bauer.

— Abgang 11 Uhr. —

Wir bitten, dies statt jeder besonderen Einladung  
anzunehmen.

1611

Unterschiedener verkauft am 9. ds. Mts. mittags 1 Uhr  
3 Stück je 1 Ztr. schwere

### Läufer Schweine.

1647 Thomas Raß, Hohdorf O. Horb.

Gebetbücher empfiehlt G. W. Zaiser.

1653

Gaugenwald, 6. November 1921.

Statt besonderer Anzeige!



### Eodes-Anzeige.

In tiefer Trauer teilen wir Verwandten, Freunden und  
Bekanntem mit, daß mein lieber Gatte, unser lieber Vater,  
Bruder, Schwager, Schwiegervater und Onkel

## Karl Stein

früherer Gutsbesitzer

nach kurzer schwerer Krankheit heute nacht 1/2 Uhr im Alter  
von 57 Jahren im Bezirkskrankenhaus Nagold sanft entschlaf-  
ten ist.

Um stille Teilnahme bitten im Namen der trauernden  
Hinterbliebenen

die Gattin: Anna Stein geb. Welker

die Töchter: Emma Stein

Anna Walz geb. Stein

mit ihrem Gatten Richard Walz.

Beerdigung Dienstag mittags 3 Uhr in Gaugenwald.

Der unterzeichnete Vormund der Kinder der  
Christof Walz, Braubewirts Witwe  
bringt die

### Wirtschaft zur „Traube“

hier auf 5 Jahre

### zur Verpachtung.

Der Pachtvertrag kann bis 15. ds. Mts. mit dem Unter-  
zeichneten abgeschlossen werden.

Ernst Raß, Steinhanermeister  
Hohdorf O. Horb.

1651

### Verkauf

Ernst Moderjohn's  
Schriften u.  
Bücher

sind in großer Auswahl  
vorrätig bei

G. W. Zaiser, Buchhandlg.

### Gesucht

wird ein komplettes

### Werkzeug

z. Herstellung v. Schindeln

für Hausverfertigung. Ange-  
bote unter 1500 an die Ge-  
schäftsstelle des Blattes.

Herrliche Locken  
erzeugt Sodawasser „ISMA“.  
Seine Lieberbraunung l. j. Dame.  
Zu haben bei Gebr. Benz,  
Süßen-Drög., Nagold. 960

Sodas erschien:



### Gedächtnisreden

für den verewigten

### Herzog Wilhelm

Die würdige Ausstattung  
mit vier Bildern dürfte  
manchen voran lassen, das  
gediegene Geschnitten sowie  
als Erinnerung wie auch  
zu Geschenken zu  
tauchen.

Zu A 3.— vorrätig bei

G. W. Zaiser

Buchhandlg. Nagold.

Zustufarbeiten bei G. W. Zaiser

